



Pressekonferenz der
Linzer Plattform gegen den Naziaufmarsch am 1. Mai 2009

am Mittwoch den 21. Jänner 2009 um 11 Uhr
im Walker Café-Bar-Club
Hauptplatz 21, 4020 Linz

Inhalt:

- 2 Einladung
- 3 Aufruf der Plattform
- 4 Liste der Unterstützer_innen
- 5 Stellungnahme des Dokumentationsarchives des österreichischen Widerstandes
- 9 erstermai.at
- 10 Bilder
- 11 18. April 2009: Vorgestern ist vorbei! (Braunau/Inn)

Einladung:

Plattform gegen den Naziaufmarsch am 1. Mai 2009
<http://antifa.servus.at/>
antifa@servus.at

Kulturhauptstadt des Führers? Neonazis rufen am 1.Mai 2009 zu einer Kundgebung in Linz auf

Linz, 16.01.2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Linzer Plattform gegen den Naziaufmarsch am 1. Mai 2009 freut sich Sie hiermit zu einer

Pressekonferenz
am Mittwoch den 21. Jänner 2009 um 11 Uhr
im Walker Café-Bar-Club
Hauptplatz 21, 4020 Linz

einladen zu dürfen. Die im Dezember des Vorjahres gegründete Plattform, in der sich politische Gruppen, migrantische Selbstorganisationen und Vereine der Freien Kunst und Kulturszene zusammen gefunden haben, hat sich zum Ziel gesetzt den angekündigten Aufmarsch der neonazistischen „Nationalen Volkspartei“ (NVP) am 1. Mai 2009 zu verhindern.

Nachdem sowohl Bgm. Gerhard Skiba sich dezidiert gegen einen Aufmarsch der NVP in Braunau (am 18. April 2009) ausgesprochen und auch der Stadtrat von Passau klar gegen die Neonazi-Demonstration am 3. Jänner 2009 Position bezogen hat vermissen wir bis heute eine Stellungnahme von Bgm. Dobusch.

Bei der Pressekonferenz wird neben den Beweggründen und den ins Auge gefassten Aktivitäten der Plattform auch die NVP thematisiert werden. Eine druckfrische (und bisher nicht veröffentlichte)

Expertise des Dokumentationsarchives des Österreichischen Widerstandes (DÖW) zur „Nationalen Volkspartei“ (NVP)

wir Teil der Ihnen zur Verfügung gestellten Presseunterlagen sein. Drei Vertreter_innen der Plattform werden Ihnen zur Beantwortung Ihrer Fragen zur Verfügung stehen. Den gesamten Aufrufertext sowie die Liste der bisher 50 unterstützenden Gruppen und Organisationen finden Sie auf der Homepage der Kampagne: <http://antifa.servus.at>

Mit freundlichen Grüßen
Plattform gegen den Naziaufmarsch am 1. Mai 2009

Aufruf der Plattform:

Kulturhauptstadt des Führers?

Neonazis rufen am 1.Mai 2009 zu einer Kundgebung in Linz auf

Herbst 2008: die wiedererstarke extreme Rechte (FPÖ und BZÖ) erhält bei der Nationalratswahl knapp 30% der Stimmen; nach dem Tod Jörg Haiders erfolgt von Seiten politischer Repräsentant_innen und der politischen Mitte die Stilisierung eines international als rechtsextrem angesehenen Kopfes des BZÖ zum väterlichen Volkshelden und Märtyrer und trotz besseren Wissens zum anerkannten politischen Gegner; linke Strukturen (Wien und Wels) und Konzertveranstaltungen (Braunau) werden wieder vermehrt zum Ziel rechtsextremer Angriffe; das Mitglied der schlagenden und vom DÖW als rechtsextrem eingestuften Burschenschaft „Olympia“, Martin Graf, wird zum dritten Nationalratspräsidenten gewählt; führende Köpfe des Bundes Freier Jugend werden vom Vorwurf der NS-Wiederbetätigung freigesprochen;

1.Mai 2009: gestärkt und motiviert durch die oben angesprochene Entwicklung will die neonazistische Bewegung nun auch offen auf der Straße Präsenz zeigen; so ruft die „Nationale Volkspartei“ (NVP) unter dem Motto „frei-sozial-national: gegen Globalisierung und Kapital“ zu einer Kundgebung in Linz auf;

Die NVP um Robert Faller (ehemaliger Anführer der neonazistischen Gruppe „Kameradschaft Germania“) versucht sich derzeit als neues Sammelbecken der in den letzten Jahren zersplitterten rechtsextremen und neofaschistischen Bewegung in Österreich zu etablieren und bedient sich dabei eines „jugendlichen“ Auftretens, um auch der gewalttätigen-rechtsextremen Skinheadszene wieder eine politische Heimat zu sein.

Anlässlich der Versuche der Stadt Linz, die NS-Zeit zu thematisieren und sich 2009 als weltoffene Kulturstadt zu präsentieren, ist die Ankündigung einer solchen Kundgebung mehr als zynisch und gleicht einer Verhöhnung der Opfer des Nationalsozialismus.

Kein Naziaufmarsch in Linz und nirgendwo!

Wir fordern die Stadt Linz auf die geplante Kundgebung zu verhindern!

Liste der Unterstützer_innen:

Infoladen Treibsand
KAPU
Georg Pichler / Rigardi.org
KPÖ-Oberösterreich
MAIZ Autonomes Zentrum von & für Migrantinnen
qujOchÖ - experimentelle kunst- und kulturarbeit
Sozialistische LinksPartei (SLP)
Frauen*Lesben*Transgender - Freiraum rauben! Gruppe Linz
Stadtwerkstatt (STWST)
Servus.at
Kommunistische Initiative (KI)
Gruppe [AuA!]
Jugendkulturzentrum Kuba
Interstellar Records
FIFTITU% Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur in OÖ
I:dA - ideedirekteaktion
Der Funke
SJ Römerberg
SJ Steg
GAJ Linz
Infoladen Salzburg
Deserteurs- und Flüchtlingsberatung
Migrawood
Forum Interkulturalität
Arge Tor! - Arbeitsgemeinschaft Tribüne ohne Rassismus!
Die KUPF – Kulturplattform Oberösterreich
Social Impact
grundrisse - zeitschrift für linke theorie & debatte wien
AUGE - Alternative und Grüne GewerkschafterInnen Oberösterreich / Unabhängige
GewerkschafterInnen
Perspektiven – Magazin für linke Theorie und Praxis
Werkstatt Frieden & Solidarität
Sozialistische Jugend OÖ
Alpine Pogo Partei Österreichs (APPÖ)
Pangea
Revolutionär-Kommunistischer Jugendverband (RKJV)
Radio FRO 105,0
Wolfsmutter.com - Abenteuer Feminismus
Döblinger Kojoten (Fans des First Vienna FC 1894)
Kollektiv Grauzone Innsbruck
Black Community OÖ
Gewerkschaftlicher Linksblock (GLB)
Verein LIBIB - Bibliothek, Bildungs- und Kulturarbeit
Frauengruppe FRAGE
KJÖ - Oberösterreich
Meta-D.O.N. Verein für kulturelle Substitutionsleistungen
Kulturverein Sozialforum Freiwerk (Bock Ma's FestivalveranstalterInnen)
GAJ-Steyr
HOSI Linz
Die Grünen OÖ
Die Grünen Linz

Stellungnahme des Dokumentationsarchives des österreichischen Widerstandes:

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes
Wipplingerstr. 6-8
1010 Wien
Tel.: 01/2289469/319
Fax: 01/2289469/391
www.doew.at

Wien, am 15. Jänner 2008

Stellungnahme

Nationale Volkspartei (NVP)

Die *Nationale Volkspartei* (NVP) wurde im Frühjahr 2007 gegründet, im November 2007 erfolgte die Hinterlegung der Satzung beim Innenministerium. Zu ihren Gründern und Anführern zählt Robert Faller, der bereits in der Vergangenheit mit neonazistischen Organisationen in Erscheinung getreten ist (z. B. *Kameradschaft Germania* (vgl.: www.doew.at/projekte/rechts/chronik/2002_07/germania.html), *Nationaldemokratisches Aktionsbüro*). Im Spätsommer 2007 schloss sich Faller kurzfristig mit den Gruppen *Die Nationalen*¹ und *Initiative für alle Linksnationalen in Österreich* zusammen. Bei der letzteren handelt es sich um eine neonazistische Kleingruppe aus Vorarlberg, die sich auf ihrer Homepage zum „völkischen Sozialismus“ und zur „Abkehr von der Zinsknechtschaft“ bekennt (vgl.: www.doew.at/projekte/rechts/chronik/2007_10/nvp.html).

Im gültigen Programm der NVP findet sich eine Vielzahl an Merkmalen, die diese Partei zumindest als rechtsextrem ausweisen.

*** völkisches Denken, biologistisches Weltbild, integraler Nationalismus:**

Das Volk sehen wir gewachsen aus den Kräften der Erbsubstanz und der Umwelt.

Das Erbe eines Volkes bildet die Summe der vorhandenen Erbanlagen. Diese sind als biologische Grundsubstanz über den Weg der Fortpflanzung stets die Voraussetzung für eine wiederum gleiche Ausprägung. Zum Erbe eines Volkes gehört nicht allein die Tatsache einer Erbanlagengemeinschaft aus der Vergangenheit, sondern die Fortpflanzung aus sich selbst als Grundlage der Zukunftsgestaltung dieses Volkes.

/.../

Biologisch gesehen ist also ein Volk zugleich eine Erbanlagen-, Fortpflanzungs- und Umweltgemeinschaft. Aus diesem biologischen Volksbegriff schöpfen wir die folgende Erkenntnis: Die Achtung vor den lebensgesetzlichen Tatsachen und den damit naturgewollten Ausformungen des Lebendigen, dem Volk, bestimmt unsere ganze Haltung.

Die jeweils lebenden Erbträger dieser Gemeinschaft tragen die Verantwortung für die Gestaltung der kommenden Geschlechter. Volk ist Abstammungs- und Schicksalsgemeinschaft. Jedes Volk hat

¹ Der Anführer der mittlerweile wieder selbständig agierenden *Nationalen*, Karl Goschescheck, appellierte Mitte Dezember 2008 an die (ehemaligen) Kameraden, sich „ausdrücklich von jeglicher Gewalt zu distanzieren, da man sie dadurch in eine Ecke drängt, in der sie nicht gehören. Dazu gehört allerdings auch, daß man eine klare Trennlinie mit Leuten zieht, die glauben, ihren Kopf kahl scheren, den eigenen Körper mit anstößigen Tattoos verschändeln bzw. Gewalt verherrlichen zu müssen.“ (www.dienationalen.at/?p=35)

*seine völkische Eigenart, deren Wurzeln in den Erbanlagen des Volkes verankert sind.
Das Volk als Fortpflanzungsgemeinschaft verpflichtet uns zur Achtung vor den erbbedingten
Werten der völkischen Substanz (dem Volkstum). /.../ VOLK ist somit ein biologischer Begriff.
/.../*

*Den Nationalstaat verstehen wir als den Bezugsrahmen, mit dem die kleineren und mittleren
Gemeinschaften wie Ehe, Familie, Großfamilie, Dorfgemeinschaft, wohnliche Stadt, Heimatregion,
Stämme und Mundartgruppen sowie die Landschaften erst ihren Schutz und ihre
Entfaltungsmöglichkeit finden. Insofern vertreten wir Nationalisten ein organisches Konzept von
Gemeinschaft.*

*** Ablehnung der liberalen Parteiendemokratie**

*Das Grundübel unserer jetzigen Demokratie liegt darin, dass sie keine mehr ist. Wir haben
Parlamentarismus, Demokratie haben wir keine.*

*** Völkischer Sozialismus, Volksgemeinschaftsdünkel**

*Wir werden auch den Einfluss von Lobbyarbeit auf wirtschaftlich-politische Entscheidungen
unterbinden. Eine Wirtschaftspolitik, die dem Volke dient, muss immer alle Schichten einbeziehen
und ihren Bedürfnissen gleichermaßen gerecht werden. Jeden Versuch, das Volk durch einseitige
Interessenarbeit zu spalten, werden wir mit Entschiedenheit zurückweisen.*

*Unser Ziel ist natürlich nicht die kommunistisch klassenlose Gesellschaft, die keine persönlich
verantwortlichen Unternehmer mehr vorsehen würde, sondern unser Ziel ist der Nationalstaat, auf
dessen gesellschaftlicher Ebene auch das selbstständige Handwerk, die Klein- und Mittelindustrie,
die Landwirtschaft und der Handel ihren Platz vorfinden werden.*

*Das Ziel des Nationalismus ist auch nicht der Klassenkampf, sondern die Volksgemeinschaft.
Unser Gegner ist das internationale, mobile Kapital – dieses ist vaterlands- und heimatlos.*

*** Bekenntnis zum deutschen Volk, Monokulturalität**

*Österreich ist Teil des deutschen Sprach- und Kulturraumes und wird es auch in Zukunft bleiben.
Jeder Zerstörung durch multikulturelle Willkür wirken wir entgegen. Menschen, die an der
Zerstörung eines Volkes und seiner Kultur arbeiten, und somit den Lebensinteressen unseres Volkes
und unseres Landes zuwiderhandeln, werden wir im Rahmen der Gesetze zur Verantwortung
ziehen.*

*** Aggressiv-imperialistische Politik nach außen**

*Selbstverständlich sind die Nationalstaaten für uns Nationalisten auch die Bausteine einer
zukünftigen Gemeinschaft der europäischen Völker. Ein Europa der Vaterländer, der freien Völker.
Eine neue Großraumordnung mit Interventionsverbot für raumfremde Mächte², Investitionsverbot
raumfremden Kapitals und Immigrationsverbot raumfremder Stämme und Völker – das ist unsere
Vision der zukünftigen europäischen Gemeinschaft.*

*** Fremdenfeindlichkeit, Ethnozentrismus**

*Mit dem Ende der Globalisierung in Österreich und dem Austritt aus dieser EU kommt auch das
Ende der Multikultur in Österreich.*

*Der Ausländer wurde zum Menschen erster Klasse – vor dem Einheimischen. Wir sind weder das
Sozialamt der Welt, noch ein Sammelbecken für Ausländer, die mit krimineller Absicht nach
Österreich einwandern. Wir werden den Zuzug ausländischer Arbeitsloser stoppen und werden ein
Ausländerrückführungsgesetz beschließen, das friedlich und gesetzmäßig die Ausländerproblematik
in unserem Staat beendet.*

² Nicht zuletzt in dieser Formulierung werden die Affinitäten zum Nationalsozialismus deutlich: *Sie gehen zurück auf den NS-Kronjuristen Carl Schmitt, der 1939 mit seinem Werk „Völkerrechtliche Großraumordnung mit Interventionsverbot für raumfremde Mächte“ den Imperialismus des „Dritten Reiches“ völkerrechtlich abzusichern versuchte.*

Zur offen rechtsextremen Programmatik kommen bei der NVP zahlreiche Berührungspunkte zum Neonazismus, z. B.:

* Ein zentraler Slogan der *Jungen NVP* (JNVP) lautet „frei + sozial + national“. Diese Losung dient als Leitspruch für jene neonazistischen Gruppen, die sich dem Spektrum der militanten *Freien Kameradschaften* zurechnen. Welche zentrale Bedeutung er für diese Szene hat, ist etwa auf der Homepage der deutschen neonazistischen Gruppe *Widerstandnord* zu ersehen:

„Ein Ruf geht durch den nationalen Widerstand: **frei, sozial, national!** Das ist politische Forderung und Selbstbekenntnis zugleich. Besonders für junge radikale Aktivisten in freien nationalen Strukturen haben sich diese drei ausdrucksstarken Schlagworte **frei, sozial und national** zu einem echten Lebensgefühl manifestiert! **frei, sozial, national** - diese Schlagworte umfassen unser ganzes politisches Wollen: Wofür wir kämpfen! Was wir ablehnen! **frei, sozial, national** - so sind wir! Und so soll auch jeder sein, der zu uns kommt und mit uns kämpft! **frei, sozial, national** - das ist unser Kampf, unsere Botschaft!“

* Das von der NVP als Parteisymbol verwendete Zahnrad weist ebenfalls in den Nazismus: Mit dem Hakenkreuz in der Mitte fand es bereits als Symbol der *Deutschen Arbeitsfront* Verwendung. Mit der Inschrift FAP war es das Parteizeichen der 1995 verbotenen *Freiheitlichen Deutschen Arbeiterpartei*, heute verwenden es auch die *Hammer-Skins* und die *Nationaldemokratische Partei Deutschlands* (NPD), allesamt Organisationen, die dem neonazistischen Spektrum zuzurechnen sind.

* Im Jänner 2008 war bei der damaligen Salzburger NVP ein Mitglied des Landesvorstandes als „Referent für freie Kräfte“ tätig. Bei den so genannten *Freien Kräften* handelt es um militante Neonazis, die sich autonom in kleinen Zellen organisieren.

* In Richtung Neonazismus weisen auch die Verbindungen zu anderen Gruppen im In- und Ausland:

Die NVP bezog offen Position für den *Bund Freier Jugend* (BFJ), dessen Führungskader sich 2008 vor einem Welser Geschworenengericht wegen Verdachts der nationalsozialistischen Wiederbetätigung verantworten mussten, und unterstützte dessen Kampagne gegen eine angebliche „Gesinnungsjustiz“³. Der Freispruch wird auf der NVP-Homepage als „Klare Niederlage Verfassungsschutz und linke Hetzer“ gefeiert.

Von der NVP-Homepage laufen unter der Rubrik „Nationale Parteien in Europa“ Links zu neonazistischen Gruppierungen bzw. rechtsextremen Parteien, welche Neonazis integrieren: *Nationaldemokratischen Partei Deutschlands* (NPD), *Partei National Orientierter Schweizer* (PNOS), *Niederländische Volksunion* (NVU), *British National Party* (BNP).

An einer am 3.1.2009 in Passau von NPD und *Freien Kräften* organisierten Neonazi-Demonstration „Gegen Polizeiwillkür und Medienhetze“ nahm auch eine 18köpfige Abordnung der NVP teil.

Am 9.1.2009 besuchte eine vierköpfige Delegation der NVP-Oberösterreich das Verlagshaus der Zeitschrift *Deutschen Stimme*, welche vom NPD-Bundespartei Vorstand herausgegeben wird. Laut NVP wurde dort auch ein ausführliches Gespräch mit dem langjährigen NPD-Bundesvorstandsmitglied Jens Pühse geführt.

Daneben findet sich auf der Homepage der *Nationalen Medienfront*, für welche NVP-Generalsekretär Robert Faller verantwortlich zeichnet, ein Link zur „Topliste“ des *Thiazi-Forums*. Beim diesem handelt es sich um eines der größten und bekanntesten neonazistischen Diskussionsforen im Internet. Umgekehrt wird die *Nationalen Medienfront* auf dieser Liste neonazistischer Homepages auf Platz sieben gelistet.

Die österreichische Version der neonazistischen Homepage *Altermedia* wird großteils von Personen, die der NVP angehören oder sich in ihrem Umfeld bewegen, gestaltet. Dort finden sich unter anderem Beiträge, in denen Solidarität mit dem derzeit in Haft sitzenden österreichischen

³ Der Kampf gegen das NS-Verbotsgesetz ist integraler Bestandteil rechtsextremer bis neonazistischer Betätigung; Robert Faller betreibt etwa seit längerem die diesbezügliche Site www.stop3g.at.

Neonazi Gerd Honsik geübt wird. In der von Verfassungsschutz Nordrhein– Westfalen im Jahre 2004 herausgegeben Broschüre „White Pride Worldwide“ wird die *Altermedia*-Homepage folgendermaßen beschrieben:

„'Altermedia', das in Frankreich entstanden ist, verweist im Dezember 2003 auf Dependancen in 13 Staaten, die in den jeweiligen Landessprachen erscheinen. Die Hauptseite lagert in den USA. Ihr Betreiber, der Rechtsextremist David Duke, führte ebenfalls als 'Grand Wizard' Teile der 'Knights of the Ku Klux Klan' an. /.../ *Der deutschsprachige Teil besteht weit überwiegend aus Texten der NPD, gelegentlich neonazistischer Gruppen und Kameradschaften.*“

* Im *Heimatforum* der NVP, welches auch der Koordination von Aktivitäten dient, wird unter anderem auch vor Drohaufufen nicht zurückgeschreckt. So schreibt ein User unterm Schutz der Anonymität im Zusammenhang mit der für 18. April in Braunau geplanten Demonstration (vgl.: www.doew.at/projekte/rechts/chronik/2008_12/nvp.html): „ß man eigentlich schon genaueres was die commies in braunau heuer planen? und wie schauts eigentlich aus mit unterstützung von deutschen kamerden um die idioten mal zu zeigen wie stark wir sind und dass wir sie leicht aus machen können wenn wir wollen?“

Die hier beispielhaft angeführten Fakten weisen die NVP als eine offen rechtsextreme Partei mit zahlreichen Berührungspunkten zum Neonazismus aus.

erstermai.at:

Geschichte:

Mit dem Beginn des Zeitalters der Industrialisierung, begann auch die soziale Verelendung des arbeitenden Volkes. Das Kapital und die Unternehmer bestimmten die Bedingungen, zu denen gearbeitet werden durfte. Keine Lohnentschädigung im Krankheitsfall, kein bezahlter Urlaub, keine tarifliche Bezahlung, kein Kündigungsschutz, keine Absicherung im Falle einer Arbeitslosigkeit. Stattdessen Arbeitslosigkeit, Unterbezahlung, Kinderarbeit, Arbeitszeiten bis zu 18 Stunden täglich - typische Merkmale des Kapitalismus.

Trotz gewaltsamer Abschreckungsmethoden der Betriebe formierten sich im Laufe der Zeit Interessensvertretungen, um diese unsozialen Verhältnisse zu ändern, und wie jede Bewegung die vom Volk ausgeht, war auch diese nicht zu stoppen. Auf einem internationalen Arbeiterkongress im Jahre 1889 in Paris wurde beschlossen, dass an einem bestimmten Tag in vielen Ländern und in vielen Städten das arbeitende Volk auf die Straße gehen soll mit der Forderung einer Arbeitszeitverkürzung. Dies sollte der 1. Mai 1890 sein. Von einer jährlichen Wiederholung war zunächst keine Rede. Auch die Unternehmer bereiteten sich auf den ersten Mai vor. Ziel war die Zerschlagung des Streiks und die Aussperrung der Streikenden. Doch auch die Unternehmer konnten die Entwicklung für sozialere Arbeits- und Lebensverhältnisse nicht aufhalten. Und so kam es, dass an diesem ersten Mai 1890 in ganz Europa Millionen Arbeiter auf die Straße gingen, um vor allem für den 8 Stunden Tag zu demonstrieren. Im internationalen Einklang wurde daher auch in Österreich der 1. Mai erstmals 1890 begangen. In Wien, Prag, Znaim, Linz, Brünn und anderen Städten der Donaumonarchie kam es zu bislang nie erlebten Massenkundgebungen.

Es sollte jedoch noch bis in die 30er Jahre dauern, ehe sich die Arbeits- und Lebensverhältnisse des arbeitenden Volkes grundlegend besserten. Jedoch in einem System, wo das vom Volk erwirtschaftete Geld von den etablierten Versagerparteien in alle Welt verschleudert wird, lassen sich auch die besten sozialen Absicherungen langfristig nicht finanzieren. Sämtliche soziale Errungenschaften werden heutzutage mit wachsender Misswirtschaft, ungebremster <berfremdung und Internationalisierung wieder Stück für Stück abgebaut.

Kurzum: Wir haben heute schon fast wieder die unsozialen, ausbeuterischen Verhältnisse erreicht wie zu Beginn des Zeitalters der Industrialisierung! Allerdings verschlimmert um die globale Komponente, denn die Kapitalisten und ihre Marionetten in der Politik haben sich im Gegensatz zu damals inzwischen von den Nationalstaaten gelöst und überstaatlich organisiert, um ihre Macht über die Völker noch unkontrollierbarer auszubauen.

Nur nationale Politik kann uns ein anderes Österreich wieder möglich machen!

Nur eine nationale Volkswirtschaft kann das Kapital zugunsten des Volkes bändigen und soziale Arbeitsbedingungen schaffen.

Nur ein **nationales Gesellschaftsmodell** kann gewährleisten, dass alle Österreicher unabhängig von ihrer sozialen Herkunft die gleichen Zukunftschancen in einer **klassenlosen Volksgemeinschaft** haben, wo nicht Geld und Stände zählen, sondern Fleiß und Begabung.

Die Rechte des arbeitenden Volkes werden von diesem System, der EU und allen globalen Zwangsbündnissen mit Füßen getreten! Das lassen wir uns nicht gefallen!

Darum: Heraus zum ersten Mai in Linz! Gemeinsam gegen Globalisierung und Kapitalismus!

Für ein freies, nationales Oesterreich!

[<http://erstermai.at>]

Bilder:



Das Logo der Ende 2007 vom Innenministerium als Partei zugelassenen NVP, ein Zahnrad, erinnert in aller Deutlichkeit an die Symbolik der NSDAP, konkret der „Deutschen Arbeitsfront“, auch wenn darin statt dem Hakenkreuz eine rot-weiß-rote Fahne abgebildet ist.



Block der "Nationalen Volkspartei" (NVP), bei der "Rettung Österreichs" Demonstrationen am 29. März 2008 in Wien, ganz rechts ein Aktivist im klassischen SA-Braunhemd
[\[http://no-racism.net/image/2503/\]](http://no-racism.net/image/2503/)



Die NVP OÖ zu Besuch bei dem DS - Verlag in Riesa (Verlag der NPD)

18. April 2009: Vorgestern ist vorbei!

Nazi-Aufmarsch verhindern - Thor Steinar muss weg

**Antifaschistische Demonstration, am 18. April 2009, Braunau/Inn
Beginn: 13 Uhr am Bahnhof Braunau**

Am 20. April 1889 wurde der Diktator und Massenmörder Adolf Hitler in Braunau am Inn geboren. 120 Jahre später, am 18. April 2009, wollen nun wieder Rechtsextremisten und Neonazis rund um dessen Geburtstag in Braunau marschieren.

Nazi-Aufmarsch verhindern!

Die "Nationale Volkspartei" (kurz: NVP) droht mit ihrem geplanten Aufmarsch nicht nur das öffentliche Ansehen der Bezirkshauptstadt Braunau zu gefährden, sondern die Stadt wieder zur Pilgerstätte der Neonazi-Szene zu machen. So pflegt diese Partei gute Kontakte zur deutschen NPD und somit auch zum organisierten Rechtsextremismus Deutschlands. Dies stellt eine besondere Gefahr dar, da in der Bundesrepublik der Neofaschismus bereits eine weitaus schärfere und aggressivere Form angenommen hat als hierzulande. Wie unter anderem der Mordanschlag auf den Passauer Polizeichef Ende letzten Jahres gezeigt hat, schreckt die extreme Rechte dort keineswegs mehr vor Gewalt gegen Andersdenkende oder Menschen anderer Herkunft zurück. Dass gerade jene, die unter Demokratie und Meinungsfreiheit die Abschaffung des NS-Verbotsgesetzes verstehen, unter dem Motto 'Mehr Demokratie' zu einem Aufmarsch aufrufen, ist an Zynismus wohl kaum mehr zu überbieten.

Daher sind nun die Behörden gefordert, um den Nazi-Aufmarsch in der Geburtsstadt Hitlers rund um dessen Geburtstag zu verbieten! Gefordert sind aber nicht nur die Politik und die Behörden, sondern all jene, die konsequent für Demokratie, Frieden und Freiheit kämpfen.

"Thor Steinar" muss weg - Schöner leben ohne Nazi-Läden!

In jüngster Vergangenheit wurde in Braunau ein Geschäftslokal der Marke "Thor Steinar" eröffnet. "Thor Steinar" gilt als Kultmarke in der Nazi-Szene. Die dort vertriebene "Mode" knüpft an germanisch-völkische Symbolik an und lässt Deutungsmöglichkeiten bezüglich nationalsozialistischer Ideologie zu.

Einher mit der Forderung nach einem Verbot des Nazi-Aufmarschs, muss sich der antifaschistische Protest auch gegen "Thor Steinar" richten. Auch hier ist der Kampf keineswegs aussichtslos, denn in etlichen Städten Deutschlands mussten die Geschäfte nach starken antifaschistischen Protesten der AnrainerInnen wieder geschlossen werden.

Gemeinsam ein Zeichen setzen...

In einem gemeinsamen, breiten und starken Bündnis gilt es einerseits der Opfer der NS-Diktatur zu gedenken und gleichzeitig ein Zeichen gegen heutige rechtsextreme Umtriebe zu setzen. Die Kommunistische Jugend Österreichs (KJÖ) ruft daher zur traditionell stattfindenden antifaschistischen Kundgebung am Samstag, dem 18. April 2009 in Braunau am Inn auf und ersucht alle antifaschistischen Kräfte um Unterstützung. Wurde auch schon im Vorjahr von rechtsextremer Seite massive Hetze gegen diese antifaschistische Kundgebung betrieben, sucht man nun offenbar die direkte Konfrontation. Dies gilt es selbstverständlich zu verhindern!

[<http://www.naziaufmarsch-verhindern.at.tt/>]